

Beilage zu Nr. 149 des General-Anzeiger

Sonnabend, den 20. Dezember 1913

Uns der Heimat und dem Reine.

Remberg, den 19. Dezember 1913

* **Vom Wetter.** Nach wochenlangem Regenwetter hat sich gestern endlich ein Umschwung vollzogen und in der morgenden Nacht stellte sich leichter Frost ein. Hoffentlich ist derselbe von Dauer, jedoch hat das Weihnachtsgeschäft noch etwas leidet. Letzteres ist besonders für den morgenden letzten Sonntag vor dem Fest, den sogenannten „goldenen“, von Herzen zu wünschen.

* **Von unserm Elektrizitätswert.** Der Preis für den elektrischen Strom zu Beleuchtungszwecken beträgt während der ersten zwei Jahre der Entnahme und für das dann laufende Kalenderjahr 60 Pf. pro Kilowattstunde. Mit Beginn des neuen Vierteljahres erniedrigt sich der Preis für die bei den Rechnungsabgrenzungen entnommenen ersten 200 Kilowattstunden auf 45 Pf. und für die weiteren auf 40 Pf. pro Kilowattstunde.

Das Geschäftsjahr rechnet vom 1. April bis 31. März.

Bei jedem Anschluss wird ohne Rücksicht auf die Zahl der angeschlossenen Lampen ein Mindestbetrag von 10 M. pro Jahr erhoben.

Der Preis für elektrischen Strom für Elektromotoren beträgt für die ersten beiden Jahre der Entnahme und bis zum Schlusse des dann laufenden Vierteljahres 25 Pf. für die Kilowattstunde. Hieran ermäßigt sich der Preis auf 23 Pf. pro Kilowattstunde, jedoch nur für die Energieverbraucher, welche gleichzeitig Lichtabnehmer sind. Die Preise von 25 und 23 Pf. finden auf die Verwendung von Elektrizität zur Aufheizung bzw. Erzeugung elektrischer Energie für Beleuchtungs- und Fein- und Feinmechanik.

Die jährliche Miete beträgt für Lichtzähler 5 M., für Kraftzähler 4,50 M.

Diese Miete wird in monatlichen Raten erhoben und zwar

a) für Lichtzähler für die acht Monate September bis einchl. April 30 Pf. und für die andern Monate Mai bis einchl. August 25 Pf.

b) für die Kraftzähler für die Monate Januar bis einchl. Juni 25 Pf. und für die andern 6 Monate Juli bis einchl. Dezember 20 Pf.

Ein Nachlass der Bälkermiete für die Monate April, Mai und Juni findet nach Eintritt der allgemeinen Ermäßigung nicht mehr statt.

Vorstehende Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1914 in Kraft.

Die dem Vorschlag der Elektrizitätskommission sind die städtischen Behörden mit der Maßgabe beigeliefert, daß für die Kraftabnehmer bei einer Stromabnahme von mehr als 1000 Kilowattstunden für den darüber hinausgehenden Verbrauch eine Preisermäßigung auf 22 Pfennig eintreten soll.

* Seit mehreren Tagen halten sich in unserer Stadt einige Geheimpolizisten auf, um zu versuchen, die letzten Besende aufzulösen. Es haben bereits wiederholt Vernehmungen

stattgefunden. Hoffentlich gelingt es den Beamten, das Dunkel zu lichten.

* **Ein daubarer Kurgast.** Ein Berliner, der alljährlich Riffingen aufsucht, hat fiebernde Mädchen die ihn dort bedienten, je 30 000 M. vermacht. Fürst der Erbinnen sind bereits ermittelt. Eine Dreizehnjährige und eine Unterfünfundzwanzigjährige, laut „N.“ noch gelücht.

* **Kopplung.** Die künftigen Tage des diesjährigen Herbstes scheinen die Gewähr zu bieten, daß unsere Herbstzeit glücklich in den Winter geht. Der Herbstabend könnte so annehmen, man dürfte der Landwirt ohne Sorge dem kommenden Frühjahr entgegenzusehen. Abgesehen von manchen anderen Gefahren, welche die Herbstfrüchte in der langen Zeit bis zur Ernte noch bedrohen, hört man heute schon allenthalben darüber klagen, daß Mäuse und Schnecken den jungen Saaten arg zulehen. Es werden sich die Hoffnungen auf ein frohliches Jahr zu befreuende Winterfrüchte da und dort nicht erfüllen, wo Mäuse- und Schneckenfrüchte die Saaten gefährdet haben, oder wo aus irgend welchen anderen Ursachen schwache Saaten zu erwarten sind, bringt eine Kopplung mit 80 bis 160 kg schwefelsaurem Ammoniak auf das Felder eine sehr gute Wirkung, jedoch trotz aller Schädigungen eine Vollreife trotz der unruhigen Natur muß die Voggen- und Weizenpflanze den gedeckten Tisch vorfinden, um so die ganze Wachstumzeit und namentlich die wertvolle Winterfeuchtigkeit voll und ganz auszunutzen können. Im Februar oder März in die Wäpfe in die schwarze Ammoniak auszustreuen, damit es sich im Boden verteilt und so von allen Wurzeln aufgenommen werden kann. Mit dem schwefelsauren Ammoniak für die Kopplung der Winterfrüchte kauft der Landwirt gleichzeitig auch seinen Bedarf an diesem Düngesalz für die Frühjahrspflanz, damit die ersten Tage des Frühlings bis zu Beginn können, den Acker rechtzeitig zu bestellen. Zu einer guten Ackerbeseuerung gehört aber neben einer sorgfältigen Bodenbearbeitung auch eine gute und richtige Düngung mit Kali, Phosphorsäure und Stickstoff in Form von Phosphorsäure Ammoniak.

* **Weihnachtswintercrisp.** Da das Christfest momentan in allen Familien seine vorübergehende Tätigkeit beginnt, hört man allgemein, namentlich aber von der Jugend den Wunsch: „Weihnachten ohne Väcker ist kein Weihnachtsfest.“ Dieser Ausspruch ist ja wahr, denn drohten wir alle nur denündern Anteil als Geschenke, so dürfte doch teurer, wenn auch noch so kostbar und reich, so viel anderswo Freude hervorgerufen und seinen stillen Jubel so stark ausleben, als ein schönes, reich illustriertes, gutes Buch. Wer erinnert sich nicht noch der schönen Tage, wo man als Kind in den Weihnachtsferien Literatur und Sonettgängen in den stöcklichen Wäpfeleisen des Weihnachts gleichzeitig verzehrte.

Die Geselligkeit unseres Volkes, alljährlich eine stoffliche Reihe von Weihnachtsbüchern den Lesern zu einem billigen Preise darzubieten, ist also nicht nur im Sinne einer vorteilhaften Kaufgelegenheit anzusehen, sondern hat auch den Sinn einer Geisteserweiterung der Völkervermittlung und der auf ethischen und praktischen Wert begründeten Brauchbarkeit geschieht die früh im Jahr beginnende, sorgsame Auswahl. Eschen wir uns einmal unseren literarischen Habitus für das Weihnachtsfest an. Unsere besondere Beilage zu Nr. 149 zählet den Lesern die Bücher auf, die sie für den

Preis von je drei Mark erwerben können.

Wähler, sagt man, haben ihre Schuldigkeit. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß das Schicksal unserer Weihnachtsbücher darin besteht wird, daß sie unter Hunderten von leuchtenden Christbäumen eine sehr bevorzugte Rolle spielen.

* **Schnieberg, 17. Dez.** Ein rascher Tod ereilte den hiesigen Privatmann Hr. Hübn, den Besitzer des Pensionshauses „Villa Sophie“.

Der Genannte war am Montag nachmittags im „Bergschloßchen“ und hatte dort während einer kurzen Abwesenheit des Wirtes spätesher die Ablebung der noch zu amovierenden Halle angeführt. In der 5. Stunde verließ er das Wohnzimmer. Nach wenigen Minuten kam die Wirtin im Hause und fand dort Herrn Hübn am Boden liegen aber bei Besinnung. Da alle Anzeichen eines Schlaganfalls vorlagen, wurde sofort nach dem Arzt telephoniert und dann, da sich der Zustand des Kranken zusehends verschlechterte, die Lebensführung nach der Wohnstadt veranlaßt. Noch in der Nacht trat dann der Tod ein.

Kalte a. S. 17. Dezember. (Ein Arienrecht) Gustav Kühne erbeutete in den Gemäusern bei Grube „Alfred“ einen gemauerten Fund von nicht weniger als 25 Pfund Gewicht und ein Meter Länge.

* **Göthen, 17. Dez.** Das Spiel mit dem Revolver. Der 20 Jahre alte Student Fritz Kramer von hier, der am 29. Oktober von einem Gymnasialisten veranlaßt beim Spiel mit einem Revolver einen Schuß in die Lunge schloß, ist heute früh im Krankenhaus gestorben.

* **Göhlen, 17. Dez.** (Anhängigkeit an die alte Heimat.) Jahresbesitzer August Feine in Buffalo, der bereits wiederholt dem hiesigen Rinderheim Zuwendungen gemacht, hat auch neuerdings einen namhaften Geldbetrag überweisen, der für die diesjährige Weihnachtsfeier und zur Erhaltung der bereits von ihm eingerichteten Freistellen verwendet werden soll.

* **Jena, 17. Dezember.** Ein Opfer seines Berufs ist der Schutzmann Wilhelm Gümlich, früher in Gienach, geworden. Er hatte am 26. Oktober gelegentlich des Jahrmärktes einen Streik mit Studenten, wodurch er infolge Drittes eine Schienbeinverletzung erlitt. Die Wunde verschlimmerte sich so, daß Gümlich im Krankenhaus Aufnahme finden mußte, wo er in vergangener Nacht im Alter von 38 Jahren verschieden ist.

* **Jena, 17. Dezember.** (Eine unrichtige Sache.) In einem Kuppelprozess vor dem Schöffengericht in Apolda kam es zu einem für den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Günther, Kammereiter, entgangenen penitentiellen Zwischenfall. Das „Apoldaer Tagblatt“ berichtet darüber: „Eine ehemalige Kellnerin aus der „Linde“ beschwor, daß Herr Kammereiter mit ihr Getrunken und geschlechtlich verkehrt habe, während K., was den intimen Verkehr betrifft, das Gegenteil beschwor. Nachdem der Gerichtsvorsteher L. darauf aufmerksam gemacht hatte, daß er die Aussage verweigern könne, machte Herr Kammereiter von diesem Rechte Gebrauch.“

* **Nürnberg, 16. Dezember.** (Alter Wein.) Von dem kürzlich gesundenen Weine aus dem Jahre 1680 hatte Hofkunsthandler Weder in Berlin eine Flasche an hiesige Freunde spendiert. Der Wein war vorzüglich. Die alte leere Flasche ist jetzt dem städtischen Museum geschenkt worden. Sie soll mit Nürnberger 1911-Wein gefüllt werden und eine Erinnerung am Koll erhalten. Die Flasche gelangt dann im Museum zur Auffstellung.

Weinungen, 16. Dezember. (Elektrisches

Glockenläuten.) Von Interesse ist eine Verfügung des Oberbürgermeisters in Weiningen, in der darauf hingewiesen wird, daß das Läuten der Kirchenglocken durch elektrischen Antrieb sich in allen Gemeinden, die diese Einrichtung getroffen haben, bewährt hat. Besonders sei erwähnt, daß das Läuten durch elektrischen Antrieb finanziell vorteilhafter sei, als wenn es durch erwachsene Personen geschieht.

Öffentl. Stadtverordneten-Sitzung am 18. November.

Anwesend sind 5 Magistratsmitglieder und 11 Stadtverordnete. Herr Hübn eröffnet die Sitzung gegen 1/7 Uhr. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Kenntnisnahme a) von der Gerichtskontrolle der städtischen Bullen. Es ist bei allen Bullen eine betriebende Steigerung des Gewichtes zu verzeichnen. b) von den Einnahmen anderer Bahn im Monat Oktober. An Einnahmen sind zu verzeichnen 3368 M., denen eine Ausgabe von 1912 M. gegenüber steht, so daß eine Mehrernte von 1456 M. besteht.

2. Beschlußfassung über die Giltigkeit der Stadtverordnetenwahlen. Da Einwendungen nicht erhoben werden, wird die Wahl für gültig erklärt.

3. Vorlage wegen Verkauf einer Baustelle. Der Arbeiter Franz Reineke beschäftigt eine Baustelle hinter der Metzger Straße mit 40 Pf. pro m² zu kaufen. Nachdem Herr Hübn sich dahin geäußert hatte, daß es viel leichter wärde, zwei Baustellen im gegenüberliegenden, um dadurch ein geschlossenes Straßensystem zu schaffen, stimmte die Versammlung dem Verkauf zu.

4. Bewilligung von Mitteln zu Reparaturen an der Transformatorstation. Durch den Wühlloch im Sommer d. J. ist eine Reparatur notwendig geworden, für welche die Kosten von der Verammlung bewilligt werden.

5. Bewilligung von Mitteln zu Reparaturen im Amtsgerichtshaus. Da die Stadt konstantlich zur Ausführung der Arbeiten verpflichtet ist, bewilligt die Versammlung die Kosten, soweit sie den Etat übersteigen.

6. Bewilligung einer Unterstützung für den Blinden-Hilfsverein der Provinz Sachsen. Die Verammlung bewilligt entgegen dem Vorschlage des Magistrats, welcher 6 M. vorschlägt, 10 M.

7. Herr Kammereiter behält vor noch erfolgter Prüfung Entlohnung für die Kammereiterkassenrechnung.

8. Der Zuschlag zu den Geboten für die Wegebauarbeiten, Schneepflügen und den Transport der Sandhaufenpreise wird erteilt. Bei dem Transport der Spritze schlägt der Magistrat eine niedrigere Vergütung vor, da die Einwohner zu Hand- und Spandienstern verpflichtet sind. Die Verammlung bewilligt aber die Kosten in der von dem Herbedesitzer geforderten Höhe.

9. Aenderung der Bedingungen über die Lieferung elektrischen Stromes (f. besondere Bericht).

10. Den zwischen Olynne- und Nimmigerstraße gezogenen Streifen Land bewilligt Herr Schöge für 20 M. zu kaufen. Die Verammlung erteilt den Zuschlag.

Ärztliche Radirstr.

Sonntag, den 21. Dezember (4. Advent) Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Propst Lic. Wadolph. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze



Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich
alle Artikel zum Backen in hochfeinen, frischen Qualitäten
zu äußersten Preisen

Div. Bucker	Corinthien	Citronat	Palmin
Koffinen	Mandeln	Zitronen	extra feine
Eulantinen	Mandelkerl	Nußn	Margarine

Schmelzmargarine (beste Ware zur Bäckerei)
Walnüsse, Haselnüsse, Baumlichte
Ferner: Pfäutchen, Ringelkuchen, Apfelsinen, Preiselbeeren

Apfelsinen, Fruchtbonbonen i. Dosen, Spargel, Mildebrandts Schokoladen

Frühhergeröfete Kaffees
in hervorragendem gutem Geschmack
in 1,40 M. bis zu 2,20 M. per Pf. in
Koffee, Kaffee, Rum, Cognac, Steinbecker, Aromatische, Booncamp,
Koffee, Sines, Malaga, Mabeiro, Scherri

Rotwein und Weisswein von 1,00 M. bis zu 2,50 M. per Flasche

August Hübn
zu Weihnachts-Geschenken passend
werden sofort angefertigt
Richard Arnold, Buchdruckerei, Leipzigstraße

Ärzte

bezeichnen als vorzügliches
Düftemittel

Kaiser Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchten
sie gegen

Husten

Sicherheit, Beruhigung,
Krankheiten kataarrhischer
Natur, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen.

6100 nat. heil. Beugnisse von
Werten u. Berühmtheiten
begründen den Namen Kaiser

Speitranregende,
fein schmeckende Bonbons
Baker 25 Pf. Dose 50 Pf.

Zu haben in Apotheken und bei
G. S. Pfeil, Remberg

Ein solches Geschenk ist und bleibt eine
Handarbeit.

Halte eine große Lager in den modernsten Handarbeiten, in Dedern
Wollens, Kissen usw. in fertig, angefangen und angezeichnet.

Küchengarnituren in verschiedenen Mustern

Adelbert Schüller, Wittenberg (Bezirk Halle)
Collegienstrasse 81

= Küchentlich-Ölinolem =

Wachstuch- und Gummischäden, Ölöfenklüßer
empfiehlt billigst Friedrich Sehm

Weihnachts- u. Neujahrspostkarten

in großer Auswahl — für Wiederverkäufer mit hohem Rabatt
empfiehlt

Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

Die größte Garantie

beim Backen Ihrer

Weihnachts-Stollen

haben Sie, wenn Sie dazu

- „Pratana“-Pflanzenbutter-Margarine -

verwenden. — Sie erhalten dann eine delikate, hochfein schmeckende Stolle, mit durchaus reinem Geschmack, auch hält sich das Gebäck wochenlang

„Pratana“ ist in Tausenden von Familien als

Ölbutter-Örsjak

eingeführt und kostet

pro $\frac{1}{2}$ Pfd. 90 Pf., pro $\frac{1}{2}$ Pfd. 45 Pf.

Erhältlich in allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen

Ausnahme-Angebot in neuen roten Betten

$\frac{1}{2}$ schlüßig, von echt rot dicht Daunendecken, je Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt auf nur M. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckel nur M. 35.—. Herrschaftliches Daunendecken nur M. 40.—. „Reklame-Betten“ nur M. 51.—. Zweischläfrig jedes Gebett M. 5.— mehr. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Viele Dankschreiben. Betten- u. Möbelfatalog versenden frei. 10 000 Betten schon verkauft. — Bitte sofort bestellen.

Witter & Co., Bettenfabrik, Jena 53, Unterm Markt

Zur Festbäckerei

empfehle
süße und süße Mandeln
Mandelbrot - Rosinen - Corinthen
Zitronen- und Mandelbrot
Margarine, Pfund 70, 80 u. 90 Pf.
Ernst Weber

Als bestes Weihnachts-Geschenk



empfehle ich:
**Lang-, Ring- und
Rund-Schiffchen-
Nähmaschinen**
mit Kugellagergestell, daher sehr leicht gehend.
Dieselben können zum Sticken und Stopfen benutzt werden und wird Unterricht kostenlos erteilt.
Stich- und Stopfmuster liegen zur Ansicht aus.
Die Maschinen sind verstellbar und können auch als Nähtisch benutzt werden.

A. Sasse Nachf., Inh.: Ew. Hessler, Kemberg

Hermann Zachmann

Am Markt Kemberg Am Markt

empfehle zum Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager in

Damen-Perlcolliers

Kinder-Garnituren Herren-Perlstragen Fußtaschen

Beste Bezugsquelle für

Hüte und Mützen

in allen modernen Formen

Filzschuhe — Filzpantoffeln

in anerkannt bester Qualität

Große Auswahl in

Kravatten, Kragenschönern, Handschuhen, Kragen, Manschetten, Servietten, Hofenträgern, Muffen, Samakchen, Woll-Gemischtes, Jagdwesten, Walkjacketen, Sweaters usw.

Stets Eingang von Neuheiten Billige Preise



Zigarren

und

Zigaretten

in 10 Stück-Risthen
" 25 " "
" 50 " "
" 100 " "

ganz vorzüglich in
Qualität empfiehlt

C. G. Pfeil.

Reinhold Strafow

Installations-Geschäft

empfehle

praktische Weihnachtsgeschenke

elektrischer Art
Elektrische Platten, Lampen, Kronen
Feuerzeuge, Taschenlampen und sämtl. Zubehör

Bericht des Gemeinnützigen Vereins für das Jahr 1913.

Wie ein guter Hausvater am Schlusse eines Jahres sich Rechenschaft ablegt über das, was er unternommen und vorwärts gebracht hat, so verlangt auch der Gemeinnützige Verein mit Recht von seinem Vorstande einen Bericht über Verlauf, Beschlässe und Erfolge resp. Mißerfolge des verflohenen Vereinsjahres.

1. Inneres Vereinsleben.

Mit Beginn des Jahres 1913 legte der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Km. Albrecht Esfeld, sein Amt nieder. An seine Stelle wurde Herr Archibaldus Schulze gewählt. Die übrigen Vorstandsstellen wurden wie folgt durch die Wahl der Mitglieder besetzt: stellvertretender Vorsitzender Herr Apotheker Elbe, Schriftführer Herr Amtsgerichtssekretär Schulze, stellvert. Schriftführer Herr Kaufm. Esfeld, nach dessen Weggang Herr Lehrer Mente, Kassenwart Herr Rentner Witten, stellvert. Kassenwart Herr Rentner Förster. Der Verein hielt im Jahre 1913 12 Monatsversammlungen ab. Mit dem 15. Januar, der ersten Tagung im Jahre 1913, traten die neuen Satzungen in Kraft.

Die Mitgliederzahl betrug mit Beginn des Jahres 77. Davon schieden aus auf Antrag 7, durch Tod 1, durch Wegzug 2. Neu aufgenommen wurden 20 Mitglieder, so daß der Verein am Jahresschluß 87 Mitglieder zählte.

Lobend erwähnenswert ist, daß 2 Mitglieder trotz Wegzugs ihre Mitgliedschaft aufricht erhalten und daß auch eine deutsche Frau in unseren Reihen für Kembergs Entwicklung eintritt.

Vivats sequentes!

Die Monatsversammlungen waren im Verhältnis zur Anzahl der Mitglieder nicht übermäßig stark besucht. Die anregenden und beachtenswerten Vorträge des Herrn Archibald Schulze über die Geschichte und Vergangenheit unserer lieben Stadt Kemberg hätten einen größeren Zuhörerkreis verdient.

Weiter wurden, um die Geselligkeit und den Zusammenhang unter den Mitgliedern zu fördern, Ausflüge nach der Heide und Gäditz unternommen.

Für Freunde guter Lesart wurde eine Bücherei angelegt.

Damit auch Nichtmitglieder Vorschläge oder Beschwerden in den Vereinsversammlungen zur Erörterung bringen können, wurde ein Briefkasten beschafft, der $\frac{1}{2}$ Stunde vor Versammlungsbeginn aushängt.

2. Öffentliches Wirken.

Verschönerung: Die Schmuckanlage wurde mit Polyantha-Rosen bepflanzt. Auf vielseitigen Wunsch wurde am Spielplatz eine Bank aufgestellt, eine andere an die Kottauer Wälder verlegt.

Fremdenverkehr: Um den Fremdenverkehr zu heben und die Heide zu erschließen, setzte der Vorstand mit den Führwerksbesitzern einen Tarif für die beliebtesten Ausflüge fest und suchte durch Anzeigen in der „Wittenb. Allg. Ztg.“ Ausflügler heranzuziehen. Der Anreiz des Herrn W. Winter folgend, wird der Verein bestrebt sein, Kemberg als Sommerfrische bekannt und beliebt zu machen. Mit Beginn des nächsten Jahres sollen in Berliner und Leipziger Blättern Anzeigen erlassen werden, ferner wurde eine Wohnungsanstaltsstelle eingerichtet. Auch die Herausgabe eines Führers soll in die Wege geleitet werden.

Damit auch in der Nähe angenehme Spaziergänge für weniger wanderlustige Sommerfrischler vorhanden sind, ist der Verein mit den städtischen Behörden in Verhandlung getreten, um den Reitbahnplatz und den dahinterliegenden Kieferwald in einen Stadtpark zu verwandeln. Damit Bürger wie Fremde nicht

nur auf die Leipzigerstraße angewiesen sind, nun nach dem Wald zu gelangen, strebt der Verein schon seit Jahren die Durchführung des kleinen Ausflugsweges bis zur Mollerei an. Dankbar anerkannt sei, daß der Magistrat jetzt die Durchführung dieses Weges beschlossen hat. Den andern Zugangsweg zum Wald mit schattenspendenden Bäumen zu bepflanzen, ist leider aus landwirtschaftlichen Gründen nicht möglich.

Um auch der inneren Stadt etwas zu bieten, hat der Verein sich Angemerk auf die Hopfengärten hinter der Stadtmauer gerichtet. Doch alles mit einem Male kann auch die entgegenkommendste Stadtbehörde nicht gewähren. Wir nehmen aber hier gern Gelegenheit, den städtischen Behörden zu danken, daß mit einer unserer Stadt würdigen Regulierung des Riffers- (Stinker-) Grabens wenigstens der Anfang gemacht worden ist.

Um Fremden das Zurechtfinden in der Heide zu erleichtern, wird der Verein bemüht sein, die betreffenden Ortsbehörden um Anbringung aller geographisch geordneten Wegweiser zu bitten, landwirtschaftlich schöne Wege aber, für die eine solche Verpflichtung nicht besteht, selbst zu bezeichnen oder dem Verein.
(Schluß folgt.)